

Keine Mehrverkehre ohne B212n

Mit vielen Monaten Verspätung liegt jetzt der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 vor. In einem zweiten Schritt werden ab dem 21.03.2016 präzise Projektinformationen im Internet zugänglich sein. Hieraus wird zu ersehen sein, auf welcher Grundlage die B212n in die Kategorie „Weiterer Bedarf“ abgestuft wurde.

Doch bevor man überhaupt weiß, über welche Fakten man reden muss, fühlen sich Politik, Wirtschaft und Straßenbauverwaltung berufen, gemeinsam Druck zu machen, um eine Aufwertung dieses Projektes zu erwirken. Politik und Wirtschaft hoffen hierbei durch pauschale Aussagen zu überzeugen, sachliche Inhalte zählen im Moment bedauerlicherweise nicht. Hier vermissen wir insbesondere Hinweise auf die Berücksichtigung der äußerst problematischen Delmenhorster Situation bei einer Realisierung der B212n.

Und die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSTBV-OL), vertreten durch ihren Leiter, Herrn Delfs, schürt Ängste vor Mehrverkehren in der Region, sollte es nicht zu einer schnellen Realisierung der B212n kommen.

So ließ er über die Presse verbreiten, dass es ohne B212n zu Mehrverkehren auf der Landstraße L 875 zwischen Deichhausen und Lemwerder und zu gravierenden Mehrverkehren auf der L 877 durch die Ortschaft Strom kommen würde. Und dies vor allem dann, wenn in Bremen die A281 mit Wesertunnel und Anschluß an die A1 fertiggestellt sei.

In den letzten Jahren sind zu diesem Thema jedoch drei umfangreiche Verkehrsgutachten (von drei unterschiedlichen Gutachtern) angefertigt worden, das letzte im Jahr 2015. Alle drei Gutachten besagen im Kern dasselbe:

Bei einem Bau der A281 ohne B212n gibt es keine Mehrverkehre auf dem bestehenden Straßennetz!

	Prognose für 2025 (erstellt 2009)		Prognose für 2030 (erstellt 2015)	
- L875 Deichhausen	7000	KFZ/24h	6400	KFZ/24h*
- L875 Neuendeel	10600	KFZ/24h	8300	KFZ/24h*
- L877 Strom	7700	KFZ/24h	6600	KFZ/24h*

*mit A281, ohne B212n

Zum Vergleich: Bei einem Bau der B212n (wie bisher geplant) würden auf der L875 (Stedinger Landstraße) im Jahr 2030 durch Neuendeel und Bungerhof täglich 25300 Fahrzeuge fahren.

Offenbar hat auch das Bundesministerium erkannt, dass in unserer Region an keiner Stelle Verkehrsengepässe entstehen, würde die B212n in den nächsten Jahrzehnten nicht gebaut. Es handelt sich um eine reine Angebotsplanung. Und das Bundesministerium hat richtigerweise erkannt, dass die Probleme, die bei einem B212-Bau entstünden, gewaltig wären. Nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen. Und diese Probleme sind aufgrund planerischer Fehlleistungen bis heute ungelöst!

Wir fordern daher Politik und Behörden auf, sich mit den Planungsgrundlagen zu beschäftigen und selbstkritisch eigene Versäumnisse zu hinterfragen. Statt Parolen und Desinformation ist jetzt eine sachliche Auseinandersetzung gefragt!

Uwe Kroll
Martin Clausen
Sprecher der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen